

Einführungsrede von Olga Breininger zu den Kunstpunkten 2026 im BBK Kunstforum Düsseldorf

Unter dem Titel „Bunt und Wild – Kunst in Petersburger Hängung“ präsentieren die Mitglieder des BBK-Verbandes eine gemeinsame Ausstellung, die die enorme Bandbreite und Dynamik der lokalen Kunstszene feiert. Dadurch treten die unterschiedlichsten künstlerischen Positionen in einen spannenden, fast ungezähmten Dialog. Aufgrund der überwältigenden Vielfalt wird die Ausstellung in diesem Jahr verlängert und ist vom 11. bis 27. September 2026 zu sehen. Ein Rundgang durch die Ausstellung offenbart die einzigartigen Handschriften aller teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler:

Die Dreidimensionalität zeigt sich in der Ausstellung in höchst unterschiedlichen Materialien. Ute Augustin-Kaiser besticht durch organische Formen aus Keramik, wie ihr „Wandobjekt“ und die feine Keramikplastik „Ovale rosa“ beweisen. Einen starken, raumgreifenden Akzent setzt Markus Schultz mit seiner meterhohen Mixed-Media-Skulptur „Phoenix“. Christoph Wanner-Krause kombiniert Holz und farbig gefasstes Papier in seinem ausdrucksstarken Werk „Begleiter Doppelprofil“. Einen faszinierenden chemisch-künstlerischen Ansatz verfolgt Petra Korte: Ihre Arbeiten „Remember?“ und „Mannifold“ nutzen echte Kristallisationsprozesse. Sigrid Ehemann hingegen verlagert das Dreidimensionale in die Form des Buches und präsentiert mit „Life Line“ ein meisterhaftes Künstlerbuch.

Die Magie der Linie zieht sich durch zahlreiche Arbeiten auf Papier. Daniel Breininger zeigt mit den Werken „PipeLine“ und „Evilssland“, welche Detailtiefe sich allein mit einem Kugelschreiber auf Papier erzeugen lässt. Ebenso präzise, jedoch mit dem Bleistift, nähert sich Yi Sun der Zeitlichkeit in der zweiteiligen Zeichnungsserie „In Search of Lost Time“. Kim Kluge ist gleich mit drei beeindruckenden Graphitzzeichnungen vertreten: den feinen Arbeiten „Chromazynthia“ und „Lina-die Zarte“ auf Papier sowie dem monumentalen Werk „Otilie forever young (grey)“ auf Leinwand. Demgegenüber stehen die klassischen Drucktechniken von Klaus Stecher, der mit den Radierungen „Mond des Neanderthalers“ und „Kochstelle des Neanderthalers“ historische und mystische Spuren sucht.

Die Malerei bildet das farbgewaltige Rückgrat von „Bunt und Wild“. Olga Breininger zieht den Betrachter mit ihrem emotionalen Ölgemälde „Psyche“ in den Bann. Susanne Bons steuert mit ihrer dreiteiligen Serie „mauve 1, mauve 2, mauve 3“ in Mischtechnik auf Leinwand eine harmonische Farbrhythmik bei. Bei Eunjeong Kim fließen die Farben in den Werken

„Fragment 25“ und „Fragment 26“ dynamisch ineinander. Das Thema Natur und Flora wird ebenfalls vielseitig interpretiert: Danisa Glusevic Ferreira zeigt das Ölgemälde „Samen“, während Lidia B. Gordon mit dem Werk „Moderne Blumen in der bunten Vase“ eine farbenfrohe, fast kubistische Interpretation anbietet. Cornelia Schweinoch-Kröning nutzt eine Gelplatte für ihre feine Acryl-Monotypie „Gras, Nr. 6“. Angelika Stienecke wiederum mischt Pigmente und Asphaltlack auf Leinwand für ihr geheimnisvolles Werk „Suche nach der blauen Blume“. Maritime Sehnsuchtsorte fängt Elisabeth Wagner in ihren stimmungsvollen Acrylbildern ein. Auf abstrakte und strukturierte Weise nähert sich Linge Xiao dem menschlichen Körper im Werk „Farbige Körperlandschaft“, während Angela Schmitz mit dem Ölgemälde „leuchten“ eine beinahe sphärische Lichtstimmung erzeugt. Marcus Schmitz bricht die Formen radikal auf und präsentiert mit „Gewimmel 1“ und „Gewimmel 2“ dichte, abstrakte Netzstrukturen. Auch Christoph Wanner-Krause ist in dieser Sparte vertreten und zeigt neben seiner Skulptur das Ölbild „Nebenwelten“ auf Holz.

Das Menschliche und Kreatürliche zieht sich wie ein roter Faden durch die figurativen Arbeiten. Sabine Clemens zeigt eine selbstbewusste, collagenartige Acrylarbeit unter dem Titel „selbstbewusst“. Bettina Guckler berührt mit ihrer melancholischen Ölpastellzeichnung „Er war auch mal Soldat“. Carina Klaus wirft mit dem ausdrucksstarken Acrylbild „Grey rat“ einen intensiven, fast surrealen Blick auf das Motiv. Die Dualität des Menschlichen beleuchtet Mariele Koschmieder mit ihren expressiven, wilden Porträts „Wilder Junge“ und „Wildes Mädchen“, gefertigt aus Tusche, Wachs und Malstiften. Matthias Lass bringt mit seinen markanten, farbintensiven Pop-Art-Porträts „Iggy“ und „Phil“ eine rockige, urbane Energie in die Räume. Hiva Rashidzadeh fängt in den zarten Ölarbeiten auf Papier „Abstand Moment in dem ich der Titel bin I“ und „Abstand Moment in dem ich der Titel bin II“ intime, nachdenkliche Momente des Seins ein. Den Abschluss dieser Sparte bildet Claudia Oelschläger, die mit ihren drei präzisen Ölbildern auf MDF („Mandarineneute“, „Indische Adlereule“ und „Königsgeier“) die Tierwelt meisterhaft porträtiert.

Die Fotografie zeigt sich in der Ausstellung von ihrer experimentellen und narrativen Seite. Gabriela Berest inszeniert in ihrer Fotografie auf Acrylglas „Woman destroyed“ aus der Serie „Das leise Leben der Puppen“ eine tiefgründige, leicht unheimliche Szenerie. Carola Engels fängt mit „Radicality of joy“ einen gerahmten, lebendigen Moment voller Energie ein, während Thomas Klingberg in seinem Werk die dekonstruktivistische Architektur Düsseldorfs fotografisch seziert. Einen fast musealen Blick wirft Judith Nothnagel mit ihrer Fotografie auf Aludibond „Die Nachtwache Limited Edition 21“ auf den Raum. Amin Khelghat nutzt den edlen Pigmentdruck für seine reduzierte, poetische Arbeit „Whisper of the Void“. Konzeptuell und textuell arbeitet Christine Renner: Sie zeigt das humorvoll-kritische Acrylbild „Killing me softly“ sowie ihre sogenannten Kunststöcke – „Kunststock - show you are not afraid“ und „Kunststock - stripes“. Die Brücke zur Textilkunst schlägt schließlich Petra-Marita Sadowski, deren großformatiges Werk „Chaos und Escape“ durch das Zusammenspiel von Acryl, Stoff und Fäden eine dichte, haptische Textur erhält.